

Erläuterungen „Schritt für Schritt“

DEIDESHEIM: Mit einem neuen didaktischen Konzept soll das Deutsche Film- und Fototechnikmuseum für die Besucher noch attraktiver werden. Insbesondere soll auch die junge Generation angelockt werden. Ein noch funktionstüchtiger Bildschirm ist zum Beispiel aufgeschnitten worden – hier wird die Farbübertragung von analogen Fernsehbildern veranschaulicht.

Die Ausstellung und die verschiedenen technischen Entwicklungsschritte sowie die Grundlagen der physikalischen Phänomene sollen übersichtlicher präsentiert und erklärt werden.

Geleitet wird die Neugestaltung vom stellvertretenden Museumsleiter Wilfried Heide. Der ehemalige BASF-Mitarbeiter ist mittlerweile im Ruhestand und engagiert sich, wie auch die anderen Helfer des Fördervereins, ehrenamtlich für das Museum. Zunächst wurden die Vitrinen im Eingangsbereich nach den neuen Kriterien umgestaltet. Anschaulich werden hier die Grundlagen der Optik anhand des Einsatzes mehrerer Glassorten und verschiedener Schläffe vermittelt und unterschiedliche Linsensysteme und Objektive für Fotoapparate ausgestellt.

Bei der Umsetzung der neuen Konzeption, stellte Heide fest, dass ein „Weniger“ durchaus zu mehr Verständnis führen kann. Es sei gar nicht so einfach, die beste Auswahl aus dem Sammelsurium von über tausend Einzelobjekten zu finden und sie ins rechte Licht zu setzen. Er habe mittlerweile vor den Ausstellungsleitern einen großen Respekt bekommen, so Heide. Wichtig sei auch eine freundliche, farblich ansprechende Gestaltung der Präsentation. So habe ihm eine ältere Dame bestätigt, dass sie technisch zwar nicht sehr versiert sei, ihr der Museumsbesuch aber dennoch sehr gefallen habe.

„Gerade jüngeren Museumsbesuchern wollen wir zeigen, dass die neue Technik nicht einfach so da war, sondern ihnen die Entwicklung bis dahin Schritt für Schritt erläutern“, erklärt Museumsleiter Wolfgang Immel. Unter diesem Gesichtspunkt wurde inzwischen auch die Vitrine mit dem Thema „Mechanisches Fernsehen“ neu bearbeitet. Ausgehend von der Nipkow-Scheibe, wird hier die komplette Übertragungskette des in den 1930er Jahren praktizierten Fernsehsystems aufgezeigt. In einem



Blick in ein Regal des Fotomuseums in Deidesheim: Eine Balgenkamera vom Typ Linhof Super Technika (Baujahr 1946 bis 1958) war einst ein Apparat für professionelle Fotografen.

FOTO: UNZMEIER

weiteren Schaukasten geht es um die Farbübertragung von analogen Fernsehbildern nach dem PAL-Verfahren. Ein teilweise aufgeschnittener, funktionsfähiger LCD-Bildschirm veranschaulicht diese Art von Technik.

Doch sind noch weitere Änderungen geplant. Das Thema Stereoskopie, die Wiedergabe von Bildern, die einen räumlichen Eindruck vermitteln, soll bis zum Jahresende von derzeit

zwei auf eine Vitrine konzentriert werden. Dadurch werde Platz für die Digitalfotografie frei, so Immel. Auch die Abteilung Fotografie wird modernisiert. Hier werden die Meilensteine und technischen Besonderheiten der Leica-Sammlung mit entsprechender Auswahl der Apparate und gestalterische Maßnahmen zusammengestellt.

Weiter wurde eine von der Firma Südzucker gespendete Anlage zur

Mikroverfilmung aufgestellt. Später sollen noch ein Fotostudio und ein Computerarbeitsplatz zur Bildbearbeitung dazukommen. „Diese Bilder sind bis zu 500 Jahre haltbar“, betont der Museumsleiter. Damit könne die moderne Technik mit der ständigen Formatänderung kaum mithalten.

Aufbauend auf zwei umfangreiche private Sammlungen von Film- und Fotogeräten wurde im Dezember

1982 der Trägerverein des Museums gegründet. Nach einer achtjährigen Ausbauphase fand im Dezember 1990 die Einweihung statt. In dieser Zeit wurden vorwiegend umfangreiche Exponate gesammelt, die zu den Meilensteinen der Entwicklung der modernen Kommunikationstechnik zählen. Sieben Jahre später musste bereits die Ausstellungsfläche aus Platzgründen auf über 300 Quadratmeter verdoppelt werden.

Der Verein bietet nach Vereinbarung auch Führungen an. Besonders Schulklassen sowie Kinder- und Jugendgruppen sind gerne gesehen. Sehr gut kommen auch die Filmabende an, die regelmäßig gut besucht sind. Im ersten Halbjahr konnte das Museum einen Anstieg der Besucherzahl um rund vier Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen.

Seit über 20 Jahren veranstaltet das Film- und Fotomuseum zweimal im Jahr eine Fotobörse in der Stadthalle Deidesheim, die inzwischen von Liebhabern der alten Film- und Fototechnik sehr geschätzt wird.

TERMINE

Nächster Termin: Fotobörse (Sonderveranstaltung gemeinsam mit dem Daguerre-Club): 1. September von 11 bis 16 Uhr; Trabergerhalle in Forst. Weitere Informationen im Internet unter www.dftm.de
Öffnungszeiten des Museums: mittwochs, donnerstags, freitags: 14-18 Uhr; samstags, sonntags: 11 bis 18 Uhr
montags und dienstags ist geschlossen
Eintritt: frei – Spenden sind willkommen.
Filmprogramm: 11. September, 18.30 Uhr: Zypern – Reisefilm von Willy Dumont (zirka 44 Minuten)
9. Oktober, 18.30 Uhr: Faszinierendes Burma – Reisefilm von Dr. Frithjof Römer (zirka 55 Minuten)
13. November, 18.30 Uhr: Ibiza – die weiße Insel – Reisefilm von Rudolf Werner (zirka 50 Minuten)
11. Dezember, 18.30 Uhr: Begegnung mit den Heiligen – Weihnachtserzählung von Felix Timmermanns (vnl)